

Mit Strom gegen Rückenschmerzen

Physiotherapie, Medikamente und Spritzen sind nicht immer die einzige und beste Lösung gegen Rücken- und Nackenschmerzen.

Dr. Christopher Zurschmiede über einen Fall aus der Praxis.

Die Diagnose steht schon lange fest – chronische Rücken- und Nackenschmerzen als Folge von Abnutzungserscheinungen an Lenden- und Halswirbelsäule. Seit Jahren leidet die 58-jährige Patientin unter ziehenden, teils stechenden Schmerzen im unteren Wirbelsäulenbereich mit diffuser Ausstrahlung in beide Beine. Langes Sitzen, Liegen, Stehen an Ort, Bücken oder Aufstehen aus sitzender Position sind mit starken Schmerzen verbunden. Seit einiger Zeit kommen Nackenschmerzen mit Ausstrahlung in den Kopf und beide Arme hinzu. Auf der Schmerzskala gibt sie eine Schmerzintensität von durchschnittlich 60 bis 80 an, bei einem Maximum von 100.

Vor einiger Zeit habe eine Spritze an den kleinen Wirbelgelenken zu einer deutlichen, wenn auch vorübergehenden Schmerzlinderung geführt. Physiotherapie sei wegen der Schmerzen nicht möglich, diverse Schmerzmittel, Akupunktur und wiederholte Schmerzspritzen würden nicht

die erhoffte länger dauernde Linderung bringen. Zunehmend machten sich auch Medikamentennebenwirkungen wie Magen-Darmbeschwerden, Schwindel und Konzentrationsstörungen bemerkbar. Die ständigen Schmerzen hätten natürlich auch negative Auswirkungen auf die Psyche; Müdigkeit, Antriebslosigkeit und Selbstisolation seien die Folge.

Dieses Beispiel verdeutlicht das häufige Dilemma, vor dem Arzt und Patient stehen: die Diagnose ist bekannt, aber die Behandlung schwierig. Medikamente wirken nur ungenügend oder erst in hohen Dosen und sind nicht selten von erheblichen Nebenwirkungen begleitet. Eine Alternative scheint aber nicht zur Hand.

Rücken- und Nackenschmerzen werden meistens mit normalen, altersbedingten Abnutzungserscheinungen erklärt. Mit den im Röntgenbild ersichtlichen Veränderungen ist die exakte Schmerzursache aber noch lange nicht lokalisiert. MRI-Untersuchungen ermöglichen nur selten die sichere Identifikation der Schmerzursachen. Um sie eingrenzen und erfolgreich behandeln zu können, ist ein strukturiertes diagnostisches Vorgehen absolute Voraussetzung. In der Schmerzdiagnostik sind die Erhebung der Schmerzgeschichte, die körperliche Untersuchung sowie gezielte, unter Durchleuchtung durchgeführte oder CT-gesteuerte Spritzen zur Blockade von Wirbelsäulenstrukturen und Nerven unerlässliche Werkzeuge. Dabei zeigt sich, dass Arthrosen in den kleinen Wirbelkörpergelenken zu den häufigen Ursachen von Rückenschmerzen gehören.



Ein spezieller Stromgenerator ermöglicht die genaue Kontrolle der Behandlung



Dr. med. Edzard Ellerkmann,
Dr. med. Marc-André Schwab,
Dr. med. Christopher Zurschmiede:
Ein Team mit langjähriger Erfahrung in Schmerztherapie:

Sind die schmerzhaften Wirbelsäulengelenke einmal identifiziert, lassen sich die Schmerzen mit gutem Erfolg behandeln, und zwar hinsichtlich Schmerzlinderung und Verbesserung der Beweglichkeit. Die Behandlung erfolgt schrittweise. Die diagnostische Spritze mit lokalem Betäubungsmittel dient der Lokalisation der betroffenen Gelenke. Bei entzündlich aktivierten Arthroseschmerzen kann die Gelenksinfiltration mit kleinsten Mengen Kortison über längere Zeit eine gute Schmerzlinderung bringen. Wirkt diese Spritze aber immer nur während Tagen oder wenigen Wochen, machen wiederholte Kortison spritzen in kurzen Abständen wenig Sinn.

Eine gute Alternative ist die so genannte Radiofrequenztherapie. Sie unterbricht die Schmerzleitung, indem die kleinen Gelenknerven verodet werden. Statt nur vorübergehend die Nerven- und damit Schmerzleitung mittels lokaler Betäubung zu blockieren, wird der Schmerzreiz aus den Gelenken durch die Nervenverödung definitiv unterbrochen. Dazu wird eine dünne, erhitzbare Nadel unter Röntgenkontrolle exakt an den Nerv gelegt. Nach gesicherter Positionierung wird die Nadelspitze mit einer speziellen Temperatursonde während einer Minute erhitzt. Die genau kontrollierte Hitze wird auf den Nerv übertragen. Die Nervenverödung verhindert die Weiterleitung der Schmerzsignale

zum Gehirn. Die reaktiv verspannte Rückenmuskulatur entspannt sich wieder, der Patient kann sich dank besserer Beweglichkeit aus der schmerzbedingten Schonhaltung befreien und sich endlich wieder frei bewegen.

Der kurze Eingriff erfolgt ambulant. Eine Narkose ist nicht nötig. Wenn es der Patient wünscht, kann man ihm ein Beruhigungsmittel geben. Nach einer Stunde kann der Patient nach Hause und schon am nächsten Tag wieder zur Arbeit. Die Risiken sind minimal. Nebenwirkungen wie Schmerzen oder Taubheitsgefühl der Haut nur vorübergehend. Bei korrekter Indikationsstellung und fachgerechter Anwendung ist die Facettengelenksbehandlung mit Strom ein wichtiger und weltweit anerkannter Pfeiler zur Bekämpfung von Rückenschmerzen. Die Wirksamkeit wurde in kontrollierten Studien mehrfach bewiesen.

Vier Wochen nach der Nervenverödung berichtet die Patientin, dass die Schmerzen auf Grund der Behandlung absolut erträglich geworden sind. Nachts könne sie endlich wieder durchschlafen. Auch mache sie inzwischen wieder regelmässig Rückenübungen. Schmerzmittel brauche sie nur noch gelegentlich. Seit der Behandlung mit dem Strom würden die Mittel auch viel besser wirken. Auch die nachfolgende Behandlung der Halswirbelsäule brachte eine massive Schmerzreduktion.



Die roten Punkte markieren die Stellen, wo die feinen Nerven gefahrlos verodet werden können.

POLYMEDES® SCHMERZZENTRUM

Nur der entsprechend ausgebildete Facharzt kann entscheiden, ob die Radiofrequenztherapie für Ihre Schmerzen in Frage kommt. Unsere Schmerzspezialisten beraten Sie gerne.

Hardturmstrasse 127	8005 Zürich	0842 62 62 62
Medizinisches Zentrum	5200 Brugg	0842 62 62 62
Ärztelhaus Cristal	7310 Bad Ragaz	081 300 41 81
Spital Altstätten (Sekretariat Medizin)	9450 Altstätten SG	071 757 43 10

www.schmerz-polymedes.ch, www.polymedes.ch
info@polymedes.ch, info.badragaz@polymedes.ch